

Wochenblatt 16 20. 11. 2009

# Optimistisch für die Zukunft

**THEATER ALTE WERKSTATT: Neuer Spielplan schafft „Rettungsräume“**



Hans Otto Häckel in der mit dem Mundart-Theaterpreis 2009 ausgezeichneten Pfälzer Komödie „Es geht um die Wurst“.

FOTO: THEATER ALTE WERKSTATT

Die zurückliegende Spielzeit war nicht ganz einfach und dennoch schauen die Leiterin des Theaters Alte Werkstatt Marion Kramper-Erb und Organisationsmanagerin Marita Hartnack zuversichtlich in die Zukunft. Nicht unberechtigt ist der Optimismus, der Spielplan für die neue Spielzeit hat einiges zu bieten, was Theaterfreunde sich bestimmt nicht entgehen lassen werden.

Dass in letzter Zeit einige Vorstellungen abgesagt werden mussten, macht Marion Kramper-Erb betroffen. Die Krise, so abgedroschen das auch klingen mag, macht sich eben auch bei den Besucherzahlen im Theater Alte Werkstatt bemerkbar. Selbst die seit Jahren sehr beliebte Travestierevue von Viktor/Viktoria litt an sinkenden Besucherzahlen, bis dahin undenkbar. Und da sind dann noch die unzähligen Veranstaltungen rund um den Wein in der Region. „Jedes Wochenende wird etwas geboten“, sucht Marion Kramper-Erb nach Erklärungen. Hinzu kommt der Wegfall des Zuschusses zum Pfälzer Mundart-Theaterpreis, 15.000 fest eingeplante Euro fehlen in der Kasse. Doch nichts ist so schlecht, als dass es nicht auch etwas Gutes hätte: Die Künstler, allen voran TAW-Schauspieler Jürgen Hellmann und Oliver

Dietrich, Chef und Erfinder von Viktor/Viktoria, organisierten eine erste große Spendengala. Am Samstag, 28. November, wird es ein buntes Potpourri aus 18 Jahren Theater Alte Werkstatt geben von und mit den Künstlern des Theater, Eintrittsgelder und Spenden fließen ohne Abzug in die Theaterkasse. Dabei soll auch das Ziel der Spendenaktion erreicht werden, die die Stadt zugunsten des Theaters ins Leben gerufen hat. Bis zu einer Spendensumme von 25.000 Euro gibt die Stadt je einen Euro dazu. „Noch haben wir die 25.000 Euro nicht ganz zusammen“, erläutert Marita Hartnack, „doch mit der Gala werden wir das Ziel bestimmt erreichen.“

Und die Stückeauswahl der neuen Spielzeit wird das Theater auch wieder in eine sorglosere Zeit führen. „Rettungsräume“ hat das Team um Marion Kramper-Erb die Spielzeit überschrieben. Vier Stücke führen die Zuschauer im wahrsten Wortsinn in „Rettungsräume“. „Der Neurosenkavalier“, ab 3. Dezember auf dem Programm, landet auf der Flucht nach einem Kaufhausdiebstahl in der Praxis eines Psychiaters, in der man schnell auf die Vertretung des bereits abgereisten Doktors wartet. Die Praxis wird zum Rettungsraum für den

Kaufhausdieb, die über die Maßen begeisterten Patienten, die sich endlich einmal verstanden fühlen und das Publikum, das abtauchen kann in eine herrlich komische Verwechslungskomödie.

Den zweiten Rettungsraum finden die Zuschauer ab 3. März 2010 im „Männerhort“, einem ungenutzten Heizungskeller eines Einkaufszentrums. Hier suchen drei Männer Zuflucht vor dem Alltag und ihren einkaufswütigen Ehefrauen. Die Idylle fliegt auf, keine Frage und es kommt wie es kommen was, nur eben anders.

Das dritte „Rettungsräume“-Stück stammt aus der Feder Rudy Kupferschmitts und wurde mit dem Mundart-Theaterpreis 2009 ausgezeichnet: „Iwwerraschungseier“ steht ganz bewusst um Ostern auf dem Spielplan und führt die Zuschauer in eine Familie, die mit australischem Rückkehrer und der Weltwirtschaftskrise kämpft.

Musikalisch wird es im vierten Stück „Alles hot soi gudi Seit“, das erste Pfalz Musical, in dem eine arbeitswütige Managerin und eine vom Leben enttäuschte Putzfrau, ein wenig strebsamer Zivi und eine eigensinnige Rentnerin aufeinander treffen.

Lesen Sie bitte weiter Seite 3.

Fortsetzung  
WOCHENBLATT

## Optimistisch für die Zukunft

**THEATER ALTE WERKSTATT: „Rettungsräume“ - Fortsetzung von Seite 1**

Sie suchen ihren Weg durch die persönlichen Lebenskrisen und finden ihn als Stars auf ganz großen Konzertbühnen.

Erstmals hat das Theater einen Spielplan für neun Monate vorgelegt, in dem es auch wieder Gastspiele und natürlich noch weitere herzerfrischende Stücke geben wird, wie das Weihnachtsmärchen „Die Goldene Gans“ zusammen mit den jungen Tänzerinnen der Dance Factory und erstmals „1001 Weihnachtszauber“ mit Semira und ihrem Ensemble der Orientalischen Tanzschule.

Zu den närrischen Tagen sind dann auch wieder Viktor/Viktoria da mit ihrem verrückten Faschings-

programm. Ein Höhepunkt wird sicher auch „Ein Herz und eine Seele“, eine Komödie in Pfälzer Mundart nach der gleichnamigen Fernsehserie. Zwischendurch wird Detlev Schönauer das Publikum begeistern, zum Beispiel mit seinem Kirchenkabarett „Selig sind wir Armen im Geiste! Derzeit läuft eine weitere mit dem Mundart-Theaterpreis 2009 ausgezeichnete Komödie: „Es geht um die Worscht“ von Alfred Probst.

Neu sind auch einige Schauspieler im Team, darunter Reinhard Schmitt, im Hauptberuf Gynäkologe, der im Theater Alte Werkstatt auf Cédric Cavatore traf, den er der- einst auf die Welt geholt hat. Jetzt

stehen sie in „Es geht um die Worscht“ gemeinsam auf der Bühne.

Teamarbeit wird im Theater Alte Werkstatt vor und hinter den Kulissen ganz groß geschrieben. Schauspieler und sonstige Mitarbeiter schätzen es sehr, dass immer ein Vorstandsmitglied im Theater ist. Die Besucher werden persönlich begrüßt und verabschiedet und genießen das gemeinsame Gespräch nach der Vorstellung.

Und gesprochen wird dabei natürlich auch über das jeweilige Stück und damit hat das Theater ein weiteres, großes Ziel erreicht: Hier gibt es Unterhaltung, über die man sich unterhalten kann! (sis)